

Kartoffeln in Massen.

Bekanntlich kommen jetzt große Transporte von Görzer Frühkartoffeln — 600 Waggons — nach Wien. Der Görzer Landeshauptmann Faidutti hat der Gemeinde Wien die Kartoffeln angeboten, da aber, wie wir aus dem Rathaus erfahren, dasselbe Anbot auch dem Ackerbauministerium gemacht wurde, kam die österreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte in die Lage, die Kartoffeln zum Verkaufe zu übernehmen. Da auch aus Ungarn große Quantitäten von Kartoffeln in Wien zum Verkaufe stehen, wird also der Kartoffelpreis aller Voraussicht nach in nächster Zeit sinken. Uebrigens will die Gemeinde Wien, die vom Herbst 1914 bis April d. J. 250 Waggons Kartoffeln zum Verkaufe gebracht hat, im Herbst wieder Kartoffeln auf den Markt bringen.

Der Plan, von den Maronibratern auf der Straße gebratene Kartoffeln verkaufen zu lassen, kann als gescheitert bezeichnet werden. Die Maronibrater kommen nicht auf ihre Kosten: wenn sie 3 Kronen rein verdienen wollten, um zu leben, hätten sie 100 Kilogramm Kartoffeln verkaufen müssen, der Verkauf betrug aber durchschnittlich nur 20 Kilogramm im Tag.

Leider stehen für die Kartoffelfuhr nach Wien meist nur offene Waggons zur Verfügung, wodurch für die Händler eine gewisse Gefahr erwächst. Bleibt ein solcher Waggon irgendwo in einer Station stehen und kommt in einen Regen, so leiden die Kartoffeln. Von den Kartoffeln, die die Gemeinde Wien zum Verkauf brachte, wurde auch eine Anzahl schadhast, so daß sie unter dem Einkaufspreis als Futterkartoffeln verkauft werden mußten.